

## »Spaß haben!« Dr. Matthias Kunter und Dr. Sebastian Knorr imcube media GmbH



Foto: TU Pressestelle / Dahl

Sebastian Knorr gibt dem Besucher eine Plastikbrille. Dann startet er den Film. Ein majestätischer Eisberg erscheint, auf offener See, in strahlendem Sonnenschein. Die Aunahmen wurden offenbar von einem Flugzeug aus gemacht, das den weißen Riesen umkreist. Dank Brille und einer speziellen Filmtechnik scheint der Berg aus dem Bildschirm hervorzuragen, mitten hinein in den Raum. Ein verblüffender Effekt – und er dürfte sich langfristig zu Geld machen lassen, denn innerhalb der Kinobranche besteht große Zuversicht, dass 3D-Filme zum Renner werden.

**3D-BLOCKBUSTER MIT GERINGEN MITTELN** »Klar, das hoffen wir natürlich auch«, sagt Sebastian Knorr. Mit »wir« meint der 36-Jährige sich und den Mitgründer der *imcube media GmbH*, Matthias Kunter (32). Ganz jung ist das Unternehmen noch, die Gründung erfolgte im Sommer 2009. Kunter und Knorr entwickeln Software, mit der sich normal aufgezeichnete Filmszenen wie der Flug um den Eisberg in dreidimensionale Sequenzen umwandeln lassen, und zwar vollautomatisch. Die Konvertierung von 2D in 3D ist heute in der Regel mühevoll Handarbeit; für die Umwandlung eines Films sind bis zu 200 Mitarbeiter ein ganzes

Jahr lang beschäftigt. Millionen von Dollar kostet das. Mit der *imcube*-Technologie soll sich der teure Personaleinsatz deutlich senken lassen. Auch könnten mehr Filme in kürzerer Zeit konvertiert werden, was wiederum einen Nerv trifft: Die Filmindustrie lechzt danach, neue oder neu aufgepeppt 3D-Blockbuster in die Kinosäle zu bringen, deren Umrüstung vor allem in den USA auf Hochtouren läuft. *imcube* scheint sich eine viel versprechende Nische ausgesucht zu haben, in der sich zudem weltweit nur eine Handvoll anderer Firmen tummelt.

Noch steckt das kleine Unternehmen – neben den zwei Gründern gibt es einen weiteren wissenschaftlichen Mitarbeiter und zwei Werkstudenten – in den Anfängen. »Wir arbeiten mit Hochdruck an immer besseren Verfahren, denn es gibt noch ein paar Kinderkrankheiten. Ein vermarktbare Produkt dürften wir im Frühjahr 2010 anbieten können«, sagt Sebastian Knorr, der bei *imcube* die kaufmännischen und organisatorischen Aufgaben übernommen hat, während Matthias Kunter für Forschung und Entwicklung zuständig ist. Erste Kontakte zur Filmindustrie und zu Produktionsfirmen sind geknüpft; in den kommenden Monaten sollen sie vertieft werden, durchaus mit dem Ziel

einen Geldgeber zu finden, der den weiteren Ausbau von *imcube* mittragen möchte. Nicht unwahrscheinlich ist, dass *imcube* einen kleinen Sitz in L.A. gründen wird, denn: Kontakte sind das A und O im Filmbusiness und Kontakte erreicht man nur durch direkte Präsenz.

**UNTERNEHMERBLUT IN DER FAMILIE** Die beiden Gründer lernten sich im Jahr 2002 in der Schlussphase ihres Elektrotechnik-Studiums kennen und fanden rasch einen guten Draht zueinander. Ihre Forschungsbereiche ergänzen sich perfekt, sie tauschen sich aus, forschen und veröffentlichen gemeinsam. Die Idee, damit erfolgreich im wachsenden 3D-Markt mitzumischen, nimmt langsam aber sicher Gestalt an. Eine Unternehmensgründung finden sie alles andere als abschreckend, im Gegenteil: Sebastian Knorrs Vater betreibt in zweiter Generation ein Unternehmen für Sicherheitstechnik in Berlin. »Unternehmertum liegt mir wohl ein bisschen in den Genen«, sagt der Filius. Vater Knorr berät das junge Unternehmen zudem tatkräftig insbesondere bei den Themen Marketing und Controlling. Zudem gelang es den beiden Datenexperten im November 2007, ein EXIST-Gründerstipendium und im August 2008 die Teilnahme am EXIST-

Forschungstransfer – beides Gründungsunterstützungsprogramme des Bundesministeriums für Wirtschaft – zu erhalten.

Und, wo mag das alles hinführen? Sebastian Knorr zuckt belustigt mit den Schultern. »*imcube* macht großen Spaß und wir wollen unbedingt erfolgreich sein, aber wir betrachten es nicht zwangsläufig als finale Lebensaufgabe.« Vielleicht verkaufen sie das Unternehmen irgendwann, vielleicht haben sie einmal eine neue, gute Idee für ein neues Unternehmen. Sebastian Knorr erzählt, dass er als Jugendlicher unbedingt Pilot werden wollte. Stattdessen ist er heute 3D-Experte und sehr glücklich damit. Sein Fazit: »Man muss offen für Neues bleiben.«

## ZUM TEAM

Dr. Sebastian Knorr,  
Dr. Matthias Kunter

## MOTTO

»Spaß haben!«

## PREISE

Auszeichnung bei der Initiative »Deutschland – Land der Ideen« 2009, Kategorie Wissenschaft und Technik / Hauptgewinner des Gründerwettbewerbs »Mit Multimedia erfolgreich starten« 2007 und des LOEWE Sonderpreises »Multimedia in der Unterhaltungselektronik«

## STUDIENGANG (ABSCHLUSS)

Elektrotechnik –  
Dipl.-Ing. Elektrotechnik  
(Dr. Sebastian Knorr: 2002)  
(Dr. Matthias Kunter: 2002)

## JAHR DER GRÜNDUNG

2009

## MITARBEITER

bis zu 5

## UNTERNEHMEN

*imcube* media GmbH  
[www.imcube.de](http://www.imcube.de)

*imcube* 